

## ZU FRANK LLOYD WRIGHTS ORGANISCHER ARCHITEKTUR

EVA MAZUROVA

Als 1997 Ethan Hawke und Uma Thurman über die Leinwand des dystopischen Gattaca schreiten, ist neben den Hollywoodstars auch ein Gebäude der heimliche Star dieser Filmproduktion - Frank Lloyd Wright's Marin County Civic Center in San Rafael, Kalifornien, ca. 24 Kilometer nördlich von San Francisco.<sup>1</sup> Das als Headquarters der „Gattaca Corporation“ fungierende Gebäude, einer seiner letzten Aufträge (1957), ist nur eines der vielen Beispiele seiner zeitlosen Architektur.

Die Geschichte, die uns die organische Architektur von Frank Lloyd Wright erzählt, ist die eines brillanten Visionärs der bis heute, 55 Jahre nach seinem Tod, nach 72 unermüdlichen Karrierejahren, einer der unerschöpflichsten Inspirationsquellen für eine Vielzahl an zeitgenössischen Architekten darstellt.

### ORGANISCHE ARCHITEKTUR: DIE ENTWICKLUNG

Organische Architektur erfreut sich heutzutage großer Beliebtheit. Gefragt werden jedoch muss, wie und wann sich dieser Begriff überhaupt etabliert und entwickelt hat und inwieweit Frank Lloyd Wrights Verständnis der organischen Architektur an ihrer Relevanz verloren hat, beziehungsweise nur noch als modischer Stil zu verstehen ist.

Das Organische kann und muss auch in vielerlei Hinsicht verwendet werden. Eine allgemeingültige Geschichte der Entstehung der organischen Architektur ausgehend von Pieter van der Rees Überlegungen auf diesem Gebiet zu skizzieren, dass „die organische Architektur, so wie sie zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts entstanden ist, als eine regelrechte Fortsetzung dieser traditionellen Bauweise anzusehen“<sup>2</sup> wäre jedoch bedenklich.

In der Fülle der vorhandenen Wörterbücher und Lexika, ist unter dem Schlagwort organische Architektur, falls überhaupt vorhanden, besonders eine Summe an heterogenen Definitionen zu finden. Frank Lloyd Wright selbst hingegen, definiert im Rahmen seines 1953 veröffentlichten Lexikons zur Begriffsbestimmung die Materie unter Betrachtung der zehn, von ihm detailliert definierten Kriterien, die organische Architektur wie folgt:

„ORGANISCHE (oder wesentliche) Architektur ist die freie Architektur der idealen Demokratie“<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Der vorliegende Text basiert auf meiner Diplomarbeit, Organische Architektur von Frank Lloyd Wright, an der Universität Wien, 2012.

<sup>2</sup> Pieter van der Ree, Organische Architektur. Der Bauimpuls Rudolf Steiners und die organische Architektur im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2001, S. 12.

<sup>3</sup> Frank Lloyd Wright, Die Sprache einer organischen Architektur, in: Frank Lloyd Wright, Die Zukunft der Architektur, München 1953, S. 245.

Organische Architektur kann also als eine facettenreiche, auf den dynamischen und kreativen Impuls aus der Natur selbst aufbauendes Teilgebiet der Architektur gesehen werden, welches sich in unterschiedlichen Zeiten an unterschiedliche Orten, unter unterschiedlichen Umständen, aus unterschiedlichen Beweggründen entwickelt hat.

Grundsätzlich ist daraus abzuleiten, dass eine Subsumtion unter eine allgemeingültige und vor allem allumfassende Definition ein Akt des schier unmöglichen ist, auch wenn die Literatur stets nach einer Auslegung dieses Begriffes bemüht. Eine bloße zeitliche Eingrenzung der organischen Architektur auf das zwanzigste Jahrhundert ist jedoch kontraproduktiv.

Es war schon die klassische Volksarchitektur, die Jahrhunderte zuvor das verwirklicht hat, was heutzutage unter organischer Architektur im ökologischen Sinne sowie im spirituellen Sinne zu verstehen ist. Es war diese Architektur, in der sich der Mensch unwissentlich, aus seiner inneren Überzeugung an die herrschenden Verhältnisse örtlichen Umfeld, unter Verwendung lokaler Materialien, in ihrer Form und Funktion teils extremen Bedingungen anpasste.

Eine der frühesten Ansätze über das Organische in Verbindung mit Architektur findet sich schon in der Antike bei den Griechen und Römern. Ihrem Verständnis ist es zu entnehmen, dass die Architektur mit dem Begriff „Organon“ in Verbindung gebracht wird.<sup>4</sup> Der „Mensch als Natur“<sup>5</sup> wird zum Maß aller Dinge, seine Form und Proportion, hat als Inspirationsquelle zu gelten.

Die Renaissance knüpft an die antiken Ideale dieser organischen Proportionen an und findet in der Fülle nicht nur in der Kunst und Gedanken von Michelangelo, Leonardo da Vinci sowie Leon Battista Alberti ihre Rezeption. Das konkave und konvexe des Barocks, das durch seine teils organischen Schwingungen samt einer reichen Verwendung des Ornamentalen, die Fassaden zum Leben erwecken, nimmt desgleichen Konturen einer organischen Architektur an.

Barocke Visionäre wie Francesco Borromini werden es sein, dessen Ideen, wie die Spirale von Sant Ivo alla Sapienza, ihre Rezeption in der modernen Architektur von Frank Lloyd Wright in den Entwürfen für das Solomon R. Guggenheim Museum in New York sowie das Planetarium des Sugar Loaf Mountain in Maryland erfahren sollen.<sup>6</sup>

Die Entfaltung eines Ornamentalen, Organischen, Natürlichen in der Kunst und Architektur fand einen definitiven Ausdruck mit dem Eintreten des Jugendstils. Das Facettenreichtum des Jugendstils reicht von simplen fließenden ornamentalen Verzierungen die einem vegetativen oder animalischen Motiv folgen, über kunstvoll gestaltete Bauten eines Victor Horta für das Hotel Tassel in Brüssel bis hin zu einem animalisch organischen Bauen eines Antonio Gaudi, was sich in seinen katalanischen Bauten demonstriert.

In der hier kurz skizzierten Entwicklung der organischen Architektur wird besonders deutlich, dass eine präzise zeitliche Eingrenzung nicht getroffen werden kann, da das Organische sein Potenzial in der Architektur in allen Strömungen entfaltet und weiterentwickelt hat und einen

---

<sup>4</sup> Van der Ree 2001, S. 11-12.

<sup>5</sup> Annika Waenerberg, Das Organische in Kunst und Gestaltung – Eine kurze Geschichte des Begriffs, in: Annette Geiger/Stefanie Hennecke/Christin Kempf, Spielarten des Organischen: In Architektur, Design und Kunst, Berlin 2004, S. 30.

<sup>6</sup> Palo Portoghesi, Borromini und die moderne Architektur, in: Richard Bosel (Hg.), Graphische Sammlung Albertina: Borromini - Architekt im barocken Rom – Ausstellung zum vierhundersten Geburtstag des Architekten, Wien, Albertina im Akademiehof, 12. April - 25. Juni 2000 ; Rom, Palazzo delle Esposizioni, 16. Dezember 1999 - 28. Februar 2000, Mailand 2000, S. 140.

Höhepunkt bis heute nicht erreicht hat. Es wird auch weiterhin nach einer Rezeption des Organischen als auch des Natürlichen in Kunst, Kultur und Architektur seitens der Künstler und Architekten gestrebt werden.

Für die Entwicklung der Wright'schen Formensprache waren mehrere Faktoren prägend. An erster und wichtigster Stelle muss Frank Lloyd Wrights Liebe zu Natur stehen, die sich vor allem in seiner frühen Kindheit und den Jugendjahren ausgeprägt hat. Fasziniert von der Natur, die er Zeitlebens als seine Religion betrachtet, entwickelt sich Wrights architektonisches Denken. Der Mensch und die Architektur sollen nach seinem Verständnis eine harmonische Einheit bilden und zugleich „zu Hause in der Natur“<sup>7</sup> sein. In diesem Sinne entwickelt Frank Lloyd Wright seine organische Architektur.

### ERSTE PHASE DES ORGANISCHEN

In der ersten Phase des Organischen kommt es zur Einführung des Termini in das Architekturvokabular von Frank Lloyd Wright. Wright referiert den Begriff des Organischen im Zusammenhang mit einer neuen Art des Bauens, die mit den antiken Traditionen und der Vergangenheit abschließt.<sup>8</sup>

Charakteristisch für diese Schaffensphase ist das Entwerfen von Einfamilienhäusern. Diese sollen in ihrer Gestaltung mit der Vergangenheit abschließen und den individuellen Bedürfnissen jedes Menschen folgen. Das Heim soll mit dem Anwesen und der Topographie zusammenwachsen, mit dem Grundstück eins werden und nicht einem Fremdkörper, einer bloßen Schachtel gleichen.<sup>9</sup> Das gleiche Prinzip gilt auch für die Gestaltung des Innenraums, welcher sich gemeinsam mit der Innenausstattung, die Wright in vielen seiner Häuser selbst entwerfen soll, befreit von überflüssigen Elementen dem Menschen harmonisch gegenübersteht. Die Natur des Menschen folgt dem Organischen der Natur was sich im und am Haus widerspiegelt.

Wright legt aus dieser Erkenntnis folgend den Grundstein für seine Idee der demokratisch organischen Architektur, indem er für jeden Klienten ein individuelles auf seine Wünsche und Bedürfnisse angepasstes, qualitativ hochwertiges und vom Überfluss befreites Design entwerfen will, welches die Beschaffenheit der Landschaft respektiert, die bereits vorhandene Vegetation in das Gesamtkonzept integriert, das Außen und Innenausstattung harmonisch aufeinander abstimmt sowie unter der Verwendung von lokalen Materialien, teils roh belassen, noch mehr unterstreicht.

Zu den bedeutendsten Bauten dieser ersten Phase gehören unter anderem Wrights Home and Studio in Oak Park (1889-1911). Viele der Wright'schen Ideen, die hier erste Umsetzung fanden, sollten sich später auf Wrights Gebäude übertragen. Signifikant für diese Periode des erstmals 1893 ausgesprochenen Begriffs des Organischen spiegelte sich in den weiteren für Oak

---

<sup>7</sup> Donald Hoffman, Frank Lloyd Wright, Architecture and nature, New York 1986, S. 3.

<sup>8</sup> Bruce Brooks Pfeiffer (Hg.), Frank Lloyd Wright collected writings, Vol. 1. 1894 – 1930, New York 1992, S. 16.

<sup>9</sup> Frank Lloyd Wright, The Architecture and the machine, in: Bruce Brooks Pfeiffer (Hg.), Frank Lloyd Wright collected writings, Vol. 1. 1894 – 1930, New York 1992, S. 23.

Park und River Forest errichteten Bauten, die das Aussehen dieser Region sowie eine neue Tendenz im amerikanischen Wohnbau prägen sollten.

Eines der wichtigsten, in dieser Zwischenperiode gebauten Häuser war das in River Forrest 1894 errichtete William Herman Winslow Haus. Weitere an dem Weg zum Präriestil von Wright ausgeführte autonome Bauten, die sein sich entwickelndes Grundkonzept perfektionieren sollten, waren unter anderem: das Chauncey L. Williams Haus (1895), das Nathan G. Moore Haus, das Rollin Furbeck Haus (1897) sowie die Joseph und Helen Husser Residenz (1899).

#### ZWEITE PHASE DES ORGANISCHEN (1900-1909)

Auf diese erste, experimentelle Phase knüpft die zweite Phase des Organischen an. In dieser zweiten Phase der organischen Architektur bei Frank Lloyd Wright demonstriert sich der Architekt einmal mehr als Advokat der Natur. Anknüpfend an die Grundideen der experimentellen Phase verzichtet Wright auf Trennwände und kreiert einen offenen, lichtdurchfluteten Einheitsraum, das Prärie-Haus wird geboren.

Im Zusammenhang mit dem Fortschritt in dieser zweiten Phase der organischen Architektur müssen zwei gegensätzliche Inspirationsquellen betrachtet werden. Einerseits muss in Erwägung gezogen werden, inwieweit japanische Architektur ihren Einfluss an einem der wichtigsten Elemente, dem Verzicht auf die Trennwände bei Frank Lloyd Wright, genommen hat und zweitens muss zugleich der Einfluss neuer maschineller Bearbeitung beim Bau abgewogen werden. Wie schon in der ersten Phase, entsteht das Haus nach den individuellen Bedürfnissen des Menschen. Zum zentralen Gestaltungselement des Hauses wird die Feuerstelle. Das Horizontale bestimmt den Bau, dies führt zugleich zur Betonung der Erdverbundenheit. Die sich hier perfektionierte Formensprache erfährt ihre Fortentwicklung in den weiteren Phasen des Organischen.

In dieser Fülle an Bauten entstand unter anderem in der Frühphase um 1901 das Ward W. Willits Haus in Highland Park, einer der signifikantesten Bauten dieser Zeit. Der in zweifarbigem roten Ziegeln ausgeführte Bau des um 1902 gebauten Arthur Heurtly Hauses, besticht wiederum durch seine Farbgebung, dank der er mit der Landschaft zu verschmelzen scheint. In den folgenden Jahren folgt eine Perfektionierung des Stils der sich in kleineren sowie größeren Aufträgen manifestierte, wie zum Beispiel das Susan Lawrence Dana Haus (1902-1904). Neben der Wohnhaus Architektur entwickelt sich der organische Prärie Stil auch im Zusammenhang mit den öffentlichen Bauten, was sich vor allem in den 1905 errichteten Unity Tempel für die Kongregation der Unitarier, sowie im Bau der Pettite Memorial Kapelle (1906) demonstriert.

#### DIE DRITTE PHASE DES ORGANISCHEN (AB 1909)

Charakteristisch für die dritte Phase des Organischen ist vor allem die Formen- und Materialvielfalt in der die organische Architektur zum Ausdruck kommt. In Taliesin I./II. (1911-1914), seinem eigenen Haus, schafft Frank Lloyd Wright ein Musterbeispiel einer organischen Architektur. Wright verwirklicht in Taliesin all das, was er sich 1908 in seinem Manifest für die Zukunft seiner organischen Architektur vorgestellt hat. Primäre Priorität hat die Natur und das

Gelände wo das zukünftige Haus steht, es soll Teil des Geländes werden, aus ihm empor wachsen und nicht umgekehrt, bloß aufgestellt sein.<sup>10</sup>

In den Bauten für Japan und Kalifornien reflektiert Frank Lloyd Wright die Natur als das Ornamentale in der organischen Architektur, ganz im Einklang mit ihrer Umgebung. Das Gebäude an sich wird zum Grundstück des Organischen, was wiederum in einer Analogie zu Sullivan mündet. Inwieweit man daher die nachfolgenden Bauten als eine Weiterentwicklung der organischen Architektur noch betrachten kann, ist zu hinterfragen. Zwischen Japan und Los Angeles soll Wright die nächsten Jahre verbringen, zwischen zwei großen Projekten, die unterschiedlicher nicht sein können. Japan, Kultur und Land, beides sollte die ihn in den ersten zwei Perioden des Organischen inspirieren, bietet ihm mit dem Imperial Hotel in Tokio (1914-1922), sein erstes Auslandsprojekt von noch nie dagewesener Größe.

In Kalifornien sollte hingegen das Klima bestimmend sein, dass eine neue Form der organischen Architektur entwickeln sollte, ganz den dort herrschenden Umständen angepasst.<sup>11</sup> Bei der Beantwortung der Frage, ob es sich bei den Bauten für Aline Barnsdalls Hollyhock Haus in Los Angeles (1916-1921), für „*La Miniatura*“ dem Haus für Alice Millard in Pasadena (1923), für das Haus für John Store in Los Angeles (1923) sowie dem Haus für Charles Ennis in Los Angeles (1923) tatsächlich um organische Architektur handelt, muss analog die Wright 1952, im Rahmen eines Interviews gestellte Frage, wie er organische Architektur denn definiert betrachtet werden. Ausgehend aus der von Wright formulierten Antwort muss diese Überlegung bejaht werden:

„[...] that the Design for a Building should be natural, that it should be an Expression of the circumstances, appropriate to the time, appropriate to the place, an in all it's features belonging to, time and place and men [...]“<sup>12</sup>

#### DIE VIERTE PHASE DES ORGANISCHEN (AB 1936)

Die vierte und letzte Phase des Organischen bildet den theoretischen und architektonischen Höhepunkt in der organischen Architektur bei Frank Lloyd Wright. Wenn man die Entwicklung dieses Abschnittes in einem Wort zusammenfassen müsste, wäre eine kritische Bilanzierung am aussagekräftigsten. Als Fortentwicklung dieser Bilanzierung verfasst Frank Lloyd Wright 1953 das Kurzlexikon „*Die Sprache einer organischen Architektur*“<sup>13</sup>.

Es verschmelzen die Grenzen zwischen Mensch, Architektur und Natur. Die daraus resultierende organische Architektur schöpft aus den sich bis jetzt entwickelten Prinzipien und der

---

<sup>10</sup> Frank Lloyd Wright, *An Autobiography*, in: Bruce Brooks Pfeiffer (Hg.), *Frank Lloyd Wright collected writings*, Vol. 2. 1930 – 1932, including an autobiography, New York 1992, S. 223.

<sup>11</sup> Wright 1932, S. 270.

<sup>12</sup> Eigenhändiges Transcript der Aussage von Frank Lloyd Wright, was er mit organischer Architektur meinte, nach der Videoaufnahme des Interviews von 1952; Paul Tilzey, *Frank Lloyd Wright: Murder, Myth & Modernism*, BBC 4 Documentary, Film/DVD, UK 2005.

<sup>13</sup> Frank Lloyd Wright, *Die Sprache einer organischen Architektur*, in: Frank Lloyd Wright, *Die Zukunft der Architektur*, München 1953, S. 245-249.

Formensprache. Wrights Verständnis der organischen Architektur spiegelt sich in der Fortentwicklung und Neuinterpretation seines bisherigen Konzepts. Der Höhepunkt der organischen Architektur bei Wright wird im Solomon R. Guggenheim Museum erreicht.

Es wird vor allem die Position des berühmtesten Hauses von Frank Lloyd Wright zu betonen sein, dass nicht nur für die organische Architektur einen der wichtigsten Beiträge in Wrights Gesamtwerk darstellt. Frank Lloyd Wrights Konzept eines Musterbeispiels an organischer Architektur verbindet in diesem Meisterwerk, welches unbestreitbar einen Stellenwert für die Ewigkeit erreichte all das, was sich schon seit der ersten, experimentellen Phase der organischen Architektur abzeichnete. Wright gelingt es, eine unverfälschte Symbiose zwischen Mensch, Natur, Architektur zu erreichen, ganz besonders durch die Miteinbeziehung des Wasserfalls.

Wenn sich der Nebel über Fallingwater hebt und dieser Wrights Meisterwerk preisgibt, wenn man die ersten Schritte in Richtung der Kaufmannschen Residenz wagt und auf dem Grundstück in Ohiopyle Valley, zwischen Laurel Hill und Chestnut Ridge das Plätschern vom Bear Run einem im Wohnzimmer begegnet, dann hat man das Gefühl, dass jeder Baum, jeder Sonnenstrahl, jeder Luftzug, jedes der am Bau verwendeten Materialien, jede Terrainunebenheit Teil eines großen Ganzen ist. Das letzte, was man sich erwartet, wenn man die Ecke rundet und in Richtung der Brücke schreitet, ist zwischen den Bäumen Eckteile eines Haus durchschimmern zu sehen, dass wie aus dem Boden langsam herauszuwachsen scheint. In diesem Moment ist alles das definiert, was die Magie der organischen Architektur ausmacht.

Das in Fallingwater (1934-1937) von Frank Lloyd Wright verwirklichte Konzept stimmt mit dem von ihm entwickelten Prinzipien der organischen Architektur in mehreren Punkten überein. Wright schafft einen topographisch gerechten Bau, der als Zufluchtsort in der Natur für den Auftraggeber Entworfen und gebaut wurde. In seiner Ausführung wird auf die Benutzung von lokalen Materialien geachtet um den Bau optisch sowie proportional mit der Umgebung in Einklang zu bringen.

Als Antwort auf die Dezentralisierung der von Wirtschaft und sozialen Umständen betroffenen organischen Architektur im öffentlichen Bereich muss seine Interpretation des Johnson Wax building (1935-1944) in Racine, Wisconsin betrachtet werden. Wrights Anliegen ist es sowohl für öffentliche Bauten eine „hohe architektonische Qualität“<sup>14</sup> im Sinne der vierten Phase des Organischen zu sichern.

Wo einst die Harmonie zwischen Innen und Außen angestrebt wurde, bedient sich Wright nun eines umgekehrten Systems und verlegt das Organische ins Innere des Gebäudes. Inmitten des industriellen Geländes gelingt es Wright die Natur und das Organische ins Gebäude zu bringen. Die Betonung des Horizontalen in und am Gebäude erinnert verstärkt an die in der zweiten Phase des Organischen von diesem Element dominierten Prärie Häuser und verbindet das Gebäude stark mit dem Boden. Um das Organische und das Horizontale noch mehr zu betonen, geht in seinem Entwurf Wright noch einen Schritt weiter. Innovativ wird auf klassische Fenster verzichtet und indirektes Licht in den Bau integriert. Analog zum Unitit Tempel schafft Wright einen lichtdurchfluteten Raum.

---

<sup>14</sup> Alan Hess/Alan Weintraub, Frank Lloyd Wright, Bauten für die Öffentlichkeit, München 2009, S. 112.

Das Johnson Wax Gebäude kann somit als Fortentwicklung der sich in der zweiten Phase des Organischen abzeichnenden und in 1908 „*In the cause of the Architecture*“<sup>15</sup> zusammengefassten Wright'sche sechs Prinzipien der organischen Architektur gesehen werden. Getreu dieser schafft Frank Lloyd Wright in einer simplen Linienführung ein sich horizontal streckendes Gebäude, welches sich in die Umgebung einfügt und erdverbunden erscheint. Durch ein individuelles dem Bedürfnissen der Firma angepassten Konzept verwirklicht den Grundgedanken der demokratischen-organischen Architektur. Das Organische wird durch eine sich repetitiv ins Gebäude abzeichnende Materialeinnutzung unterstützt. Die Ausführung in Ziegel, Stahlbeton und Glasoptik ermöglicht das Organische in seiner Linienführung ins Gebäude zu bringen. Außerdem steigert Frank Lloyd Wright diesen Effekt durch das Zentralelement des Baues, den von der Natur inspiriertem Säulensystem. Letztlich wird das Organische des Gebäudes durch eine in sich blendende Farbpalette an Rot- und Erdtönen. Das in sich gekehrte industrielle Raumsystem wird durch Frank Lloyd Wright zur organischen Architektur erhoben.

Frank Lloyd Wright gelingt es im offen gestalteten Raum von Taliesin West (ab 1937) erneut eine innovative organische Architektur zu bilden, die durch die neuartige Bedachung eine maximale Eingebundenheit von Mensch und Natur sichert. Der Bau entsteht in absoluter Harmonie mit der Umgebung und verwirklicht und entwickelt die bereits in den drei Phasen des Organischen entwickelten Prinzipien noch weiter.

Den Höhepunkt der organischen Architektur im Schaffen Frank Lloyd Wrights bildet das Solomon R. Guggenheim Museum (1943-1959) in New York, welches in seiner einzigartigen Ausführung besticht. Wie bereits bei den in der vierten Phase des Organischen besprochenen Bauten, handelt es sich bei dem Guggenheim Museum um keine Neuschöpfung, sondern um eine Neuinterpretation der bereits vorhandenen Idee. Als Vorläufer des Baues gilt das 1924 entworfene Projekt für das Automobile Objective und Planetarium für Gordon Strong in Sugarloaf Mountain, welches von Wright als eine durchlaufende Spirale konzipiert wurde.<sup>16</sup>

Der hier gestaltete Bau hebt sich von den umliegenden Gebäuden durch seine Formensprache ab und schafft in sich allein ein einzigartiges Gesamtkunstwerk. Wie bereits in den Prärie-Häusern und den darauf folgenden Phasen des Organischen streckt sich das Museumsgebäude ins Horizontale, ganz im Kontrast zu den ihn vertikal umrandenden Gebäuden. Wrights Konzept mimt den Flussstrom und verlangt somit nach einer Beförderung des Besuchers in die siebte Etage, damit er flussabwärts durch die Spirale schreiten kann um die ausgestellten Objekte bewundern zu können. Die Neigung der Wände folgt der Spiralförmigkeit und widerspiegelt sich auch in der Anbringung der Gemälde wieder. Der so von Wright gestaltete Ausstellungsraum besticht durch eine lichtdurchflutende Dynamik.

## SCHLUSSWORT

Die organische Architektur von Frank Lloyd Wright inspiriert auch 55 Jahre nach seinem Tod die Architektur weltweit. Die Umsetzung der Wright'sche Prinzipien des Organischen und die

---

<sup>15</sup> Frank Lloyd Wright, *In the cause of Architecture*, in: Bruce Brooks Pfeiffer (Hg.), *Frank Lloyd Wright collected writings*, Vol. 1. 1894 - 1930, New York 1992, S. 84-104.

<sup>16</sup> Frank Lloyd Wright/Yukio Futagawa/Bruce Brooks Pfeiffer, *Frank Lloyd Wright Monograph, 1924-1936*, Tokyo 1985, S. 4.

Weiterentwicklung der organischen Architektur kann in einer Vielzahl an Projekten beobachtet werden. Seine Vision der organischen Architektur dient bis heutzutage für eine Vielzahl an zeitgenössischen Architekten als eine unerschöpfliche Inspirationsquelle.

„The environment and the building are one. Planting the grounds around the building on the site as well as adorning the building take on new importance as they become features harmonious with the space-within-to-be-lived-in. Site, structure, furnishing-decoration too, planting as well –all these become as one in organic architecture. [...] Therefore all elements of this synthesis of features of habitation and harmonious with environment.

This is what posterity will call “modern architecture.”<sup>17</sup>

---

<sup>17</sup> Frank Lloyd Wright, A Testament, in: Bruce Brooks Pfeiffer (Hg.), Frank Lloyd Wright collected writings, Vol.5, 1949 – 1959, New York 1995, S. 220.